

An manchen Schrauben kann noch gedreht werden

Das kleine Einmaleins der Grassilagebereitung

Die Qualität der Grassilage gewinnt besonders unter dem Aspekt steigender Futterkosten weiter an Bedeutung. Aktuelle Untersuchungen belegen erneut, dass es hier noch erhebliche Reserven gibt. Hohe Grundfutterleistungen sind immer ein Ergebnis aus hohem Futterwert in Kombination mit bester Silagequalität. Wie gut die Silage „füttert“, hängt entscheidend davon ab, wie der Landwirt das Grundfuttermanagement vom Feld bis in den Trog beherrscht.

Nach wie vor gibt es bei der Grassilagebereitung noch große Reserven. Allein die Ergebnisse aus dem Silagewettbewerb Niedersachsen 2007 zeigen, dass es noch erhebliches Verbesserungspotenzial bei der Grassilagequalität gibt. Lediglich 33 Prozent der eingereichten Wettbewerbssilagen konnten mit gut bis sehr gut bewertet werden. 26 Prozent bekamen das Urteil schlecht. Hier wird bares Geld verschenkt. Bereits 1 Liter Milch weniger aus der Grassilage bedeutet bei 50 Kühen im Jahr rund 6000 Euro Verlust im Jahr.

Dieses Ergebnis ist absolut unbefriedigend und zeigt deutlich, dass besonders in den Grassilagen noch sehr viel Potenzial steckt. Dabei stellt sich die Frage, warum die Grassilagen nicht besser werden. Eine Ursache liegt sicherlich in der nach wie vor vorherrschenden alleinigen Bewertung der Qualität anhand des Rohrnährstoffgehaltes (NIR-Untersuchung). Diese wird in der Grassilage untersucht, die Energiekonzentration geschätzt und die Ration zusammengestellt.

Gärqualität untersuchen

Die Gärqualität selber findet kaum Beachtung, obwohl sie z.B. über die Schmackhaftigkeit der Silage entscheidend die Futteraufnahme bestimmt. Ist die Grassilage nicht top siliert, wird sie schlechter gefressen. Bereits kleinste Konzentrationen unerwünschter Gärprodukte reichen aus, um die Futteraufnahme negativ zu beeinflussen. Die Gärqualität bestimmt auch den Futterwert mit. Je nachdem, wie gut oder



(Quelle: ADVANTA Seeds)



(Quelle: Kali + Salz)

Als blattreiches Untergras bringt Deutsches Weidelgras Stabilität und Dichte in die ertragreiche Grasnarbe.

schlecht die Grassilage vergoren ist, sollten Abzüge bei der Energiekonzentration erfolgen. Das ist aber nur möglich, wenn die Silage entsprechend untersucht und eine Note für die Silagequalität ausgewiesen wird. Auch dieser Zusammenhang findet keine Beachtung. Die Konsequenz: Es ist kaum zu erfassen, inwieweit Verbesserungspotenzial für die Grassilage besteht.

Empfehlung: Immer auch die Gärqualität mit untersuchen. Nur so wird die Grassilagequalität ehrlich beurteilt und Verbesserungsmöglichkeiten werden aufgezeigt.

Kontrolle der Grasnarbe

Optimale Grünlandbestände mit leistungsstarken und hochwertigen Gräserarten sind Grundvoraussetzung für die Erzeugung besserer Silage. Neben Art und Intensität der Nutzung wirken sich auch Witterungseinflüsse auf die Zusammensetzung der Grünlandnarbe aus. Die Narbendichte vieler Grünlandflächen hat insbesondere im vergangenen Jahr infolge der ergiebigen Niederschläge in der zweiten Jahreshälfte und der daraus resultierenden Trittschäden gelitten. Zuvor hatte bereits die lange Trockenphase im April geschadet.

Auch das Auftreten von Feldmäusen war in vielen Regionen deutlich größer als in anderen Jahren. Fraßschäden durch Mäuse haben erhebliche Pflanzenverluste zur Folge. Deshalb ist die Kontrolle des Mäusebefalls eine sehr wichtige Maßnahme auf dem Grünland geworden. Sofern im Herbst noch keine Bekämpfung erfolgt ist, sollte jetzt im Frühjahr gehandelt werden, spätestens beim Erreichen der Schadschwelle von 5 bis 10 Löchern/100 qm.

Alle genannten Faktoren führten letztendlich zu Fehlstellen im Grünland, und dort haben sich sowohl Unkräuter als auch minderwertige Gräser wie die Gemeine Rispe und Jährige Rispe – einfach durch ihren muffigen Geruch erkennbar – angesiedelt. Durch Auswahl geeigneter Pflege- und Nachsaatmaßnahmen müssen diese Platzräuber beseitigt und die Lücken mit den gewünschten leistungsstarken Gräsern geschlossen werden. Standard im Bereich der Grünlandpflege ist nach wie vor der Einsatz der Wiesenschlepppe. Kleine Unebenheiten wie Tritt- und Fahr-schäden werden beseitigt und Maulwurfs-haufen eingeebnet. Für die Beseitigung der sehr flach wurzelnden Gemeinen Rispe

| Rückläufig | | |
|--|-------------------------------------|-----------------------------|
| Energiekonzentration in Silagen in Abhängigkeit vom Siliererfolg | | |
| Siliererfolg (DLG-Note) | Abzüge von der Energiekonzentration | entspricht ca. MJ NEL/kg TM |
| 1 | 3 % | 0,2 |
| 2 | 4 % | 0,3 |
| 3 | 6 % | 0,4 |
| 4 | 8 % | 0,5 |
| 5 | 10 % | > 0,5 |

Quelle: (Hertwig u.a. 2003)

reicht die Schleppe allerdings nicht aus, hier ist der Einsatz eines Grünlandstriegels eine sehr effektive Maßnahme. Die Kombination des Striegels mit einer pneumatischen Drillmaschine ermöglicht zeitgleich das gezielte Ausbringen der Nachsaatmischung. Weist eine Grünlandnarbe etwa 15 Prozent Fehlstellen auf, sollte unbedingt nachgesät werden.

Empfehlung: Zusammensetzung der Grünlandbestände rechtzeitig und regelmäßig kontrollieren.

Zusammensetzung kennen

Die bevorzugten Gräserarten für das Grünland unterteilen sich in zwei Gruppen. Als blattreiche Untergräser bringen Deutsches Weidelgras und Wiesenrispe Stabilität und Dichte in die Grasnarbe, während die Obergräser Wiesenschwingel und Lieschgras besonders ertragsstark sind und so die Struktur im Erntegut sichern. Saatgutmischungen für die Neuansaat setzen sich derart zusammen, je nach geplanter Nutzungsrichtung variieren die Anteile der genannten Gräser. So sind die Obergräser für die Schnittnutzung wichtig, bei überwiegender Beweidung wird der Anteil der Untergräser erhöht. Für die Nachsaat ist das Deutsche Weidelgras besonders gut geeignet. Es hat von allen genannten Gräserarten die beste Jugendentwicklung und die stärkste Konkurrenzkraft. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um sich mit der Nachsaat in einer bestehenden Grasnarbe etablieren zu können.

In der Nachsaatmischung PremiumSaat GV wird zu 100 Prozent Deutsches Weidelgras eingesetzt, und zwar mehrere Sorten aus unterschiedlichen Reifegruppen. In der Mischung PremiumSaat Profi wird Deutsches Weidelgras der mittleren und späten Reifegruppen eingesetzt. Diese Sorten sind



ertragsstark, sicher in der Qualität und wegen des späteren Blühbeginns flexibler im Erntetermin.

Empfehlung: Regelmäßige Nachsaat mit PremiumSaat-Mischungen, auch mehrmals im Jahr, stabilisiert die Grünlandnarbe und beugt Ertrags- und Qualitätsausfällen frühzeitig vor.

Augen auf beim Folienkauf

Silierung heißt immer: Lagerung unter Luftausschluss. Dieser Forderung kann nur gerecht werden, wer vor dem Kauf der Silofolien deren Qualitätsparameter kritisch hinterfragt. Es tauchen auf dem Markt immer wieder Folien auf, die bei angeblich gleichbleibendem Qualitätsstandard deutlich preiswerter sein sollen.

Ob das funktioniert, kann geprüft werden, denn die Qualitätsparameter einer Folie sind messbar. Eine hohe Gasdichte ist nur zu erreichen, wenn hochwertige Rohstoffe in der Folienproduktion verwendet werden. Schwarze bzw. graue Folien enthalten oft sogenannte Regranulate (recycelte Altfolien). Je höher ihr Anteil bei der Folienherstellung ist, desto günstiger wird die Folie. Regranulate verschlechtern aber auch die UV-Stabilität und die Gasdichte der Folie und eine luftdichte Zudeckung der Silage kann nicht mehr garantiert werden.

Ein weiteres Problem bei schwarzen Folien ist, dass sie sich bei Sonneneinstrahlung intensiver erwärmen und ausdehnen. Kühlen sie sich in der Nacht wieder ab, kann es zum Luftpumpeneffekt kommen und Sauerstoff dringt in die Miete. Höhere Verluste unter der Folie sind die Folge. Bereits ein Anstieg der Verluste um 1 Prozent bedeutet, dass je ha 100 kg Futter verloren gehen. Besondere Aufmerksamkeit sollte beim Folienkauf in diesem Jahr auf das Herkunftsland gelegt werden. Es wurde im deutschen Markt bereits Silofolie angeboten, die mit minderwertigen Regranulaten hergestellt wurde. Besonders brisant ist dabei, dass die Regranulate aus Gewächshausfolie kamen,

die mit Rückständen von Pflanzenschutzmitteln kontaminiert war.

Empfehlung: Nach den Kenndaten der Silofolie fragen und diese mit dem Qualitätsstandard vergleichen.

Siliermittel einsetzen

Siliermittel sind heute wichtige Betriebsmittel und unverzichtbar in jeder Grassilage. Nach wie vor sind jedoch viele Landwirte unsicher, was ihren Nutzen betrifft. Außer Frage steht ihr Einsatz, wenn z. B. infolge schlechter Witterung Fehlgärungen befürchtet werden. Aber selbst dann gibt es oft genug Probleme, weil der Einsatz des Siliermittels nicht geplant war.

Werden Siliermittel richtig eingesetzt, sind der Nährstoffgehalt und die Energiekonzentration in der Grassilage größer. So erhöht das biologische Siliermittel Siloferm die Energiedichte der Grassilage um etwa 0,2 MJ NEL/kg TM. Das macht bei 15 bis 20 kg Grassilage je Kuh und Tag mindestens 1 bis 2 MJ NEL mehr aus – mehr Energie, die zu mehr Milch führt.

BioCool hingegen sichert die aerobe Haltbarkeit der Silage, so dass Nacherwärmung und Verschimmelung vermieden werden. Der im BioCool enthaltene Lactobacillus buchneri bildet darüber hinaus 5 bis 7 g Propylenglycol je kg TS, was täglichen Aufnahmen von 50 bis 70 g Propylenglycol je Tier und Tag entspricht – ein weiterer positiver Effekt von BioCool.

Empfehlung: Konsequentes Einsetzen der Siliermittel Siloferm und BioCool.

Info

Für weitere Fragen stehen Ihnen die AGRAVIS-Experten gern zur Verfügung. Grünlandpflege: Reinhold Wintergalen, Pflanzenbau-Vertriebsberatung, Tel. 01 73/7 20 30 65; Silofolien: Jan Witthinrich, Pflanzenbau-Vertriebsberatung, Tel. 02 51/6 82 23 10; Siliermittel: Dr. Sabine Rahn, Futtermittel-Spezialprodukte, Tel. 02 51/6 82 22 89.

